

Jahresbericht 2015

Seit mehr als zwölf Jahren ist die Behördenorganisation Region Ost engagiert für eine gerechte Fluglärmverteilung. Ein Ende des Fluglärmstreits ist nicht in Sicht. Die Region Ost hat deshalb 2015 ihre Organisationsform geändert. Als Verein hat sie die Möglichkeit zu prozessieren und erhält damit eine grössere Bedeutung.

Am 9. März 2015 hat die Gründungsversammlung des Vereins Region Ost stattgefunden. Die Organisation als Einfache Gesellschaft war aus rechtlichen Gründen nicht mehr zielführend. So hätte die Region Ost beispielsweise keine Rekurse einreichen oder Prozesse führen können. Die Mitglieder haben die formale Änderung begrüsst und mehrheitlich ihre Mitgliedschaft mit der Einzahlung des Mitgliederbeitrags bestätigt. Auch die Stadt St. Gallen konnte wieder als Mitglied gewonnen werden. Wenige Gemeinden sind ausgetreten. Nicht aufgrund der neuen Organisationsform, sondern weil sie zu wenig vom Fluglärm betroffen seien oder im Umbruch waren.

Podiumsveranstaltung mit grossem Echo

Die Region Ost umfasste Ende 2015 somit 79 Gemeinden mit rund 506'600 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Mitgliederversammlung fand – in Kooperation mit der Regio Wil – am 9. Juni 2015 im Stadtsaal Wil statt. Rund 200 Interessierte besuchten die öffentliche Podiumsdiskussion mit Max Schult Hess vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), Hansjörg Bürgi, Chefredaktor SkyNews.ch, Ralph Weidenmann vom Bürgerprotest Fluglärm Ost, der St. Galler Nationalrätin Yvonne Gilli und der Thurgauer Regierungsrätin Carmen Haag, die Stellung zu den pointierten Fragen von Moderator Armin Menzi bezogen.

Positionspapier zeigt Konsenslösung für Betrieb des Flughafens Zürich auf

2015 schlug die Region Ost eine neue Strategie ein, zusammen mit den Fluglärmorganisationen im Norden, Osten und Westen des Flughafens Zürich. Ziel ist, Klarheit in der Flughafenpolitik zu schaffen und eine breit abgestützte Betriebsvariante zu definieren, die auch von den betroffenen Gemeinden in Deutschland akzeptiert wird. Das Betriebsreglement 2014 und der Staatsvertrag mit Deutschland liegen auf Eis – eine Umsetzung ist nicht wahrscheinlich. Die Lösung ist im Positionspapier festgehalten, das unter Federführung der IG-Nord, der Region Ost und der IG West erarbeitet worden ist und hinter welchem 137 Gemeinden aus mehreren Kantonen stehen. Vertreter des Landkreises Waldshut nahmen das Positionspapier an der Medienkonferenz vom 7. Juli 2015 wohlwollend zur Prüfung entgegen.

Die 137 Gemeinden sind bereit, bisherige Positionen in Frage zu stellen, wenn keine Region einseitig bevorteilt wird, wenn auf Pistenverlängerungen verzichtet und wenn die Nachtflugsperrung eingehalten wird. Sie verlangen einen auf der historisch gewachsenen Betriebsvariante sowie der DVO basierenden Betrieb. Als Konsens- und faire Gesamtlösung fordern sie für den ordentlichen Flugbetrieb:

- Südkonzept: 6.00 bis 7.00 Uhr bzw. 6.00 bis 9.00 Uhr an Wochenenden
- Nordkonzept: 7.00 bis 21.00 Uhr bzw. 9.00 bis 20.00 Uhr an Wochenenden
- Ostkonzept: 21.00 bis 23.00 Uhr bzw. 20.00 bis 23.00 Uhr an Wochenenden
- Straight-Out 16 (Südstarts geradeaus): 10.00 bis 14.00 Uhr; zur Erhöhung der Stundenleistung und zur Verbesserung der Betriebssicherheit

Es folgten Gespräche mit Bundesrätin Doris Leuthard, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt, dem Kanton Zürich, den Gemeinden südlich des Flughafens Zürich und dem CEO des Flughafens Zürich, um die Lösung zu diskutieren. Mehrheitlich stiess das vorgeschlagene Betriebskonzept auf offene Ohren.

Verbesserungen punkto Sicherheit und Nachtruhe als Vorteile

Streitpunkt sind nach wie vor die Südstarts geradeaus, gegen welche sich die Stadt Zürich und der Süden zur Wehr setzen. Die Südstarts würden nicht nur die Sicherheit erhöhen, sondern auch dazu beitragen, dass es zu weniger Verspätungen und damit zu weniger Flugbewegungen zwischen 23 und 23.30 Uhr käme. Insgesamt handelt es sich um rund 20 Abflüge über Mittag, welche der Süden mehr zu tragen hätte. Die Hauptlast des Fluglärms würde nach wie vor vom Norden, Osten und Westen getragen.

2016 wird ein weiteres intensives Fluglärmjahr

Auf der Agenda für 2016 stehen weitere Themen rund um den Fluglärm. Die Region Ost fordert Informationen zur Nutzung des Flugplatzes Dübendorf für die private Aviatik und die Auswirkungen auf den Flughafen Zürich sowie den Osten. Gespannt ist die Region Ost auf die weiteren Entscheide des Bundesrats zum SIL-Objektblatt Flughafen Zürich: Insbesondere, ob die Südstarts geradeaus und Pistenverlängerungen vorgesehen sind. Geplant ist, dass der Entwurf im Herbst 2016 vorgestellt wird. Das SIL-Objektblatt dient der Raumsicherung für ein langfristiges Betriebskonzept des Flughafens Zürich. Im Vordergrund steht die Erhöhung der Sicherheit gemäss Sicherheitsbericht.

Nicht akzeptabel sind für die Region Ost die zahlreichen Flüge nach 23 Uhr, welche die festgelegte siebenstündige Nachtruhe empfindlich stören. Gemäss ZFI fühlten sich 2014 nachts rund 75 Prozent mehr Menschen durch Fluglärm gestört, als dies der Richtwert vorsieht. Die Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh, die im Verwaltungsrat des Flughafens Zürich sitzt, hat versprochen, sich diesem Missstand anzunehmen.

Annehmen wird sich die Region Ost auch den Flugspuren über dem Osten. Zahlreiche Flüge weichen – mit Erlaubnis – von den vorgegebenen Flugrouten ab und führen über dicht besiedeltes Gebiet, was störend ist. Auch eine teilweise Aufhebung der militärischen Sperrzone über dem Alpstein zur Entlastung der Stadt St. Gallen ist anzustreben.

Beschäftigen wird die Region Ost auch die Initiative «Pistenverlängerungen vors Volk», welche bis zum 24. September 2017 stattfinden muss. Die Region Ost wird keine Kampagne lancieren, sich aber weiterhin gegen die Realisierung von unnötigen Pistenverlängerungen einsetzen.

Lenkungsausschuss / Vorstand 2015 Region Ost

Barbara Günthard-Maier	Präsidentin Region Ost, Stadträtin Winterthur
Doris Meier-Kobler	Vizepräsidentin Region Ost, Gemeindepräsidentin Bassersdorf
Bernard Hosang	Kassier Region Ost, Gemeindepräsident Lindau
Kurt Baumann	Gemeindepräsident Sirmach, Delegierter Regio Wil
Christof Bösel	Gemeindepräsident Nürensdorf
Fredy Brunner	Stadtrat, Direktion Technische Betriebe, St. Gallen (bis 9.3.15)
Georg Brunner	Gemeindepräsident Turbenthal
Brigitte Fürer	Delegierte und Leiterin Geschäftsstelle Regio Frauenfeld
Susanne Hartmann	Stadtpräsidentin Wil
René Huber	Stadtpräsident Kloten
Jürg Schumacher	Gemeindepräsident Märstetten, Delegierter RPG Mittelthurgau